



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Justinianischer || Jnstituten warhaffte dolmet-||schung/

Justinian

Augspurg, 1536

VD16 VD16 C 5237

11 De acquisitione per adrogationem. Wie güter durch Walkhindschafft
erobert.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98954)

wenn einer im selben glid gesum so bald er das erb
 10/ das ist den in nachfolgenden glidern nicht andern
 erbes nie begert/ in diser zall gar nie gewesen.

12. Siquis. Wenn nun einer die angetragene erbbesitzung aufschleckt/ so gebete er
 auff die obbestimte zeit zeharren/ sonder den andern volgendē glidern/ a
 das erb im hui volgen zelassen.

13. In petenda. Zwischen obberürter zeit/ mag an ainem yedweden tag die erbbesitzung
 rechelich vñ mit nutz werden erfordert. Aber die vorsehende Fürsten haben in diser hande
 lung/gut einsehen gethon/ Namlich das khainer vmb die erbbesitzung sorgen soll: sonder
 welcherlay weyß er sein recht der erbbesitzung (doch in bestimpter zeit) fürbringen mög/
 das er alsdann desselben völlige macht oder recht soll erhalten.

Artic. Die tag vñ zeit/ darinn die erbbesitzung sol erfordert werden/ haissen derhalben nutz/ dz nie
 erfordert. von nöten ist auff derselben end zewarten: sonder an ainem yeden tag mag dieselb werden
 erfordert. Wiewol dise Pretorisch zeit durch Kayserlich constitution nachmals zum tail ist verändert. in l.
 licet. C. de iure delib. etc.

Summa.

Das recht der erbbesitzung	Ist aufgericht	Das alt recht zu bessern oder zubestätten. §. 1. An stat eins erbens/ ainen erben zemachen. §. 2. Damit niemant on erben verschide. §. 3. Den vbersehenen kinden/ contra tabulas. §. 4.
	Wirt gegeben nach altem brauch	So ain test. gemacht. Den geschribnen erben/ secundum tabulas. §. 4. Den aignen erben/ vnde liberi. §. 5. Den Agnaten oder gesatzlichen erben. §. 5. Zehē personē/ dz sein/ vater/ mütter/ son tochter anher/ aßrau/ eenl/ aml/ brüd/ Schwester. §. 5. 7. Den negsten weißßfreunden. §. 5. 7. Den freyuatern oder freymütter/ vñ jren kinden oder eltern. §. 5. 8. Den Agnaten der freyuäter. §. 5. 8. Den Eleuten. §. 5. Den cognaten der freyuäter. §. 5.
	Wirt verliß durch die neuwē constitutio	So ain testament auffgericht/ den vbersehenen kinden/ vñ geschribnen erben/ wie obberürt. §. 4. 6. Den aignen erben. §. 6. Den negsten manßfreunden. §. 6. Den negsten weißßfreunden. §. 7. Den Eleuten. §. 9. Denen die vñn newem rechten zur erbschafft sollen kömen. §. 10.
	Sol erfordert werden	Eltern vñ khindern in ainem jar. §. 11. Seitenfreunden in hundert tagen. §. 11. Von den nachfolgenden glidern/ so bald die vorgehenden glid das erb aufschlaßen. §. 12. Durch waserlay weg dasselb ymer mag beschehen. §. 13.

De acquisitione per arrogationem.
 Wie durch waltshundschaft/ die güter
 werden erobert.
 Tit. XI.

E Stet alterius. Noch ist ein ander geschlecht/ wie man in der gmain alle güter eroberē
 mög/ vorhandē/ so nit auß der xij. tassel gesatz/ noch des Pretoris edict/ sonder allain vñ
 p ij

2. welen la,
leiblich gü
ding/ so dur

ing len. Er le. auffgerichte ist worden.
wen sic wälfuatter mit Kayserlicher beßättung zu ainem kinde
vorzeit. Der waluater mit völligem rechten alle sein leiblich vnd vn
t dem/ das mann dem selben walsen schuldig ware: Aufgenommen die
änderung des Stats verderben / als do sein was man ainē vff etlich bes
stimpf zeit zu arbeiten schuldig war/ auch was ainem vß der Agnatē recht züsten möcht.
Vnd wiewol der bloß birauch/ vñ die fruchtnießung vorzeit auch hieher gezelt: so ist doch
durch vnser constitution auffgehebt/ das dise zwö gerechtigkeiten des birauchs vñ frucht
niessung/ durch die geringst veränderung des stats verloren sollen werden. Wir aber habē
den gütern/ so durch berürte walfhindschafft erobert / nach dem exempel der natürlichen
eltern einen abbruch gethon. Dann es seien natürlich oder waluater / so erlangen sie doch
nichts anders/ daß die fruchtnießung an denē gütern/ so iren sönē außser des vaters gwers
be züsteen/ also das dennoch das recht eigenthumb bey den sünen sol beleiben.

Artle. Hausväter haissen die selb waltig sein/ obs gleich nit kind heten: nur das sie in iren heusern/
oder mit iren gütern wie ander haussväter zehandlen recht vnd macht haben.

3. Mortuo. Sobald aber der arrogirt walsen/ in des waluaters gwalt mit tod vñschiden
so felt auch das eigenthumb seiner güter dem waluatern haim: souer nit ander personen
vorhanden/ welche auß vnser constitution/ in den gütern/ so dem waluatern mit haimfalle
mögen/ dem waluater fürgesetzt werden.

Artle. Als do sein der natürlich vnd eelich vater/ auch die mütter/ welche den waluatern irs sons gü
ter/ die er außser des waluaters gwerb gwonnen/ nit lassen erben.

4. Sed ex diuerso. Dagegen aber ist der waluater von rechts wege nit schuldig zübezalen
was der walsen vor solher walfhindschafft für schuld gmacht het. Souer er aber des wal
sons halben angesprochen wirdt/ vnd yne nit vertädigen oder beschirmen wolt: so werde
die güter/ so des walsens gewesen waren/ wenn er sich nit het lassen welen/ den Schuldhers
ren durch vnser ordenlich oberkeit zübesetzen haimgesprochen/ wie recht ist ferrer handes
lung damit fürzunehmen.

Summa.

Dyser titel be
schleußt

Wie der waluatter aßn seins walfhinds gütern / die fruchtnießung als
lain möge empfangen. §. 2.
Wenn das walfhind sonst on rechtelich erbenn verschiden / das ehs dem
waluatter alles haim fallen soll. §. 3.
Wie der waluatter nit schuldig / des walfhinds vorgemacht schulden
zübezalen. §. 4.
Wie der waluatter recht auß der partheyen willkür endsprungen. §. 1

De eo cui libertatis causa bona
addicuntur.

Wie ainem ein ledige erbßchafft/ zü erhaltung
der testamentlichen freyhait soll
haim gesprochen werden.

Tit. XII.

A Ccessit. Abermals ist ein neu recht erbacht/ wie man die güter/ auß Kayser March
sen constitution/ sol vberthomen. Dann so nieman die erbßchafft annemen/ vnd die
ihenen/ so durch ein testament von irem hern freygelassen/ vmb irer freyhait willen / das
vacirend oder ledig erb/ ynen haim zespreeßen begeren/ vnd sich dessen wolten vnderfahen:
die sollen gehörit/ vnd daran gelassen werden. Dann also ist es in Kayser Marchsen berürs
ter schrift/ die er züm Pompilio Rufo gesent begriffen/ lautēd/ Nachdem Verginius va
lentus/ etlichen in seinem testament freyhait gegeben/ vnd aber nieman die erbßchafft an
nemen will/ auch ob er on testament gestorben wäre. Derhalben dann seine güter in dis
sen fall kommen / das sie verkaufft solten werden: so sol alsdañ ihener der vmb disen handel
wissen hat/ deins gefallens/ wie du begeret hast/ einn zügang habē: auff dz zü beschèzung
der